

Zitierhinweis

Puchner, Walter: Rezension über: Giōrgios Bozikas (ed.), Λαϊκός πολιτισμός και έντεχνος λόγος (ποίηση – πεζογραφία – θέατρο). 3: Πρακτικά συμποσίου Ζαχαρίας Παπαντωνίου, Athen: Akademie Athen, 2013, in: Südost-Forschungen, 72 (2013), S. 582-583, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/a64a0efb90fc4392abfd479dc94288c4>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Λαϊκός πολιτισμός και έντεχνος λόγος (ποίηση – πεζογραφία – θέατρο). Bd. I-II: Πρακτικά διεθνούς επιστημονικού συνεδρίου (Αθήνα, 8-12 Δεκεμβρίου 2010) [Volkskultur und Wortkunst (Dichtung – Prosa – Theater). Akten des internationalen Kongresses Athen 8.-12. Dezember 2010)]. **Bd. 3: Πρακτικά συμποσίου Ζαχαρίας Παπαντωνίου (Αθήνα, 12 Δεκεμβρίου 2010)** [Akten des Symposiums zu Zacharias Papantoniou (Athen, 12. Dezember 2010)]. Hg. Giōrgios BOZIKAS. Athen: Akademie Athen 2013 (Δημοσιεύματα του Κέντρου Ερεύνης της Ελληνικής Λαογραφίας, 30). 801, 722, 135 S., zahlr. Abb., ISBN 978-960-404-260-9

Im Gegensatz zu den zweibändigen Kongressakten der Tagung aus dem Jahre 2003 über den Gründer der neugriechischen Volkskunde „Nikolaos Politis und das Forschungszentrum für griechische Laographie“,¹ die erst nach einem satten Jahrzehnt 2012 erschienen sind,² ist dieser dreifache, noch weit umfangreichere Kongressaktenband dank der Bemühungen des Herausgebers, der als vielversprechender Nachwuchswissenschaftler auf diesen Seiten schon vorgestellt werden konnte,³ dreimal so schnell publiziert worden. Die Themenstellung ist dem Bereich der „angewandten“ Volkskunde entnommen,⁴ speziell der literarischen Verwertung volkskultureller Fakten und Gegebenheiten in der neugriechischen Literatur seit 1880, dem Zeitpunkt wo die realistische Provinzliteratur den Themenbereich Volkskultur entdeckt und als stilistisches und thematisches Potential bis in die unmittelbare Gegenwart in allen literarischen Sparten eine mehr oder minder bedeutende Rolle spielt, zwar nicht mehr als versöhnliches und nostalgisch gefärbtes Landidyll im Stil der Provinznovelle und des Heimatromans, sondern auch naturalistisch-krass oder im Sinne der poetischen Ästhetik des Volksliedes bzw. des blanken Realismus oder grotesken Surrealismus des Schwanks. Die zahlreichen Beiträge sind alphabetisch nach Autorennamen geordnet, so dass spezifische Themenkreise von vornherein schwer auszumachen sind. Überdies gehen viele Beiträge auf ganz spezifische Literaturwerke ein, die außerhalb des hellenophonen Sprachbereichs wohl kaum bekannt sein dürften.

In diesem Sinne seien hier nur thematische Fragestellungen angeführt, die ein weiteres Interesse beanspruchen dürfen. So etwa ist im 1. Band von Anti-Sprichwörtern in Athener Zeitungen die Rede (51-75), von der Pflanzenwelt in ekklesialen Texten (87-93), Angaben zur Volkskultur in den Dramenwerken des Kretischen Theaters im 16. und 17. Jh. (129-142), von volkhafter Oralität im griechischen Nachkriegsfilm (143-157), von Wallfahrten und Pilgerreisen in literarischen Narrativen (159-183), von Literatureinflüssen auf erzählte Märchen (229-240), von Parolen im Fußballstadion als originelle anonyme orale Kreationen (297-314). Weiters gibt es Beiträge zum Vampir-Motiv in der neugriechischen Literatur (413-423), zum Sprichwortgebrauch in der Hochliteratur (531-546), zur Dialektverwendung (581-591), zum Surrealismus des Volkswortes (763-778) und vieles mehr.

Der 2. Band bringt Beiträge zur Volkskultur in Vorstellungen des Kindertheaters (71-83), zur metaphorischen Qualität der Volksliteratur (139-146), zur Materialkultur in der Literatur (233-241), zu volkskulturellen Elementen bei den heutigen Theaterkostümen (243-254), zum Märchendrama im aktuellen neugriechischen Theater (291-305), der Beziehung des Menschen zur Natur in der Literatur (503-519), Belisar auf dem Schattentheater (585-608) usw. Die Reichweite der besprochenen Literaturwerke reicht vom Altertum

bis zur Gegenwart und dokumentiert die diachronische Osmose zwischen Oralität und Literarizität. Die Beiträge, mit Fußnoten oder Endnoten und Bibliographie, sind nicht nur von der Thematik her so unterschiedlich, dass sie pauschal kaum beschrieben werden können, sondern auch von der Methode her und der Qualität: von impressionistischen Notizen bis zu ausgefeilten Kleinstudien ist hier alles zu finden, und es stellt sich freilich die Frage nach dem Sinn und Nutzen solcher Monster-Kongresse mit über 100 Referaten und ohne innere Binnenstrukturierung. Den Eindruck des unstrukturierten Zuviel kann auch die nur teilweise dokumentierte Round-table-Diskussion einiger Dichterpersönlichkeiten nicht auffangen (681-687).

Unter diesen Vorzeichen kommt dem 3. Band, wesentlich schmäler und konzentriert auf die Literatenpersönlichkeit von Zacharias Papantoniou (1877-1940) und den literarischen „Gebrauch“ der Volkskultur in seinen Werken (Dichtung, Prosa, Drama), der Wert eines Gegenbeispiels zu. Besonders bekannt ist seine Dramatisierung des Lenorenmotivs im „Schwur des Verstorbenen“ (1929 in Athen aufgeführt, 1932 veröffentlicht), einer der vielen Dramatisierungen des Volksliedes vom „Toten Bruder“ auf der gesamten Balkanhalbinsel.⁵ Die beschränkte Anzahl der Referate bezieht sich auf die Satire in seinem Literaturwerk (41-47), auf die Rolle der Landschaft (49-61), seine politische Ideologie (63-70), seine Sozialphilosophie (71-90) usw. Es geht jedoch mehr um eine *hommage* als um einen literaturwissenschaftlichen Kongress. Abweichend von den Gesetzen der Kompensation ist das Weniger nicht immer ein Mehr, umgekehrt das Zuviel nicht immer eine Steigerung von Viel (nach dem altgr. Sprichwort οὐκ ἐν τῷ πολλῷ τὸ εὖ). Doch dafür ist der gewissenhafte Redaktor dieser wahrhaft monströsen Bände nicht verantwortlich zu machen.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Es handelt sich dabei um das ehemalige Griechische Volkskundearchiv, das Politis 1918 gegründet hat und das nach seinem Tod der Akademie Athen unterstellt wurde.

² Ο Νικόλαος Πολίτης και το Κέντρον Ερεῦνης της Ελληνικής Λαογραφίας. Athen 2012.

³ Vgl. *Südost-Forschungen* 68 (2009), 733-735.

⁴ Zu diesem Begriff Walter PUCHNER, *Εφαρμοσμένη λαογραφία. Ο λαϊκός πολιτισμός σε επιστήμες και τέχνες*. Athen 2013 (Λαογραφία, 10).

⁵ Vgl. DERS., „Exkurs 1: Die Ballade vom toten Bruder“. *Die Folklore Südosteuropas. Eine komparative Übersicht*. Wien, Köln, Weimar 2015.

Nikos MALIARAS, Βυζαντινά Μουσικά Όργανα [Byzantinische Musikinstrumente]. Athen: panas music 2007. 623 S., 207 teils farb. Abb. auf Tafeln, ISBN 978-960-7554-44-4, €45,-

Es handelt sich um eine vorbildlich minutiöse Quellenstudie des bekannten Musikwissenschaftlers der Universität Athen, der zuerst mit einer Dissertation zur byzantinischen Orgel hervorgetreten ist,¹ sodann mit einer Monographie zu Volksliedmelodien bei Manolis